

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Dr. W. Lebnsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstags und Sonntags. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3. Bergen. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 7½ Sgr. Insetate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpushelle.

Politische Umschau.

Berlin, 9. Februar. Eine Deputation aus Köln überbrachte heute dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grabow eine Bürgerkrone. Auf die Anrede der Deputation erwiederte der Präsident im Wesentlichen Folgendes: „Was ist ein jeder des Königswortes? Zwischen uns sei Wahrheit!“ gesprochen und was er geleistet, sei unzertrennlich von dem, wozu die liberale Majorität seit Jahren sich bekämpft hat. „Er könne daher die höchste Auszeichnung, welche der Bürger dem Bürger zu gewähren vermag, nur Namens dieser Majorität entgegennehmen.“ Sie gebühre allen seinen liberalen Kampfgenossen. Er werde das bürgerliche Kleinod treulich aufbewahren und dasselbe solle ihn stählen zum Ausstehen in dem schweren Verfassungskampfe, falls die allseitig gewünschte Verständigung unmöglich werde.

In der Sitzung vom 11. Februar bringt der Finanzminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Aufhebung der Steuer von dem im Lande erzeugten Wein, also die Aufhebung der sogen. Moststeuer, die notwendig geworden ist, weil die Aufhebung der Wein-Übergangsölle bei der Gründung des Zollvereins im Bereich desselben beschlossen ist. Auf den Antrag rheinischer Mitglieder der verschiedenen Parteien wird hier die Schlussberatung beliebt. Auf der Tagesordnung steht nun der Schulze-Fauchersche Antrag über Aufhebung des § 182 n. 183 der Gewerbeordnung. Ein Amendement ist eingegangen von der konservativen Partei mit Wagners, an der Spitze, welches vorschlägt, den Antrag selbst abzulehnen, dagegen die Regierung aufzufordern, einen ähnlichen Vorzuschlag in Verbindung mit einem Gesetz, durch welches der Arbeiterstand als ein besonderer Stand im Staate organisiert wird. Der Handelsminister verliest zuerst eine Erklärung der Regierung, in welcher dieselbe später eine Vorlage im ähnlichem Sinne verspricht, aber erst noch durch eine besondere Kommission einer Prüfung der Verhältnisse eintreten lassen will. Er fügt hinzu, daß die Regierung keine Hauptlösung in der Förderung der Genossenschaften sehe, und zwar nicht etwa im Sinne der alten Kunst, sondern der von Schulze-Deßig und daß sie geneigt sei, Produktiv-Associationen durch Unterstützung der Arbeiter aus Staatsmitteln in das Leben zu rufen. Die Debatte im Hause war eine der größten und bedeutendsten, die seit lange stattgefunden haben. Auf der einen Seite sprachen Schulze-Deßig, Reichensperger, Osterrath, Faucher, Becker-Dorrmund, Twesten, Waldeck für den Antrag Schulze-Fauchers, indem sie die Gerechtigkeit, welche die Befreiung der Arbeiter von allen hemmenden Maßregeln, die sie an der Verwertung ihrer Arbeitskraft hindern, von allen Seiten beleuchteten, zugleich nachwiesen, daß mit aller Sicherheit diese Befreiung jetzt vorgenommen werden könne und auch ihre schwere Bedenken aufheben über den Plan der Regierung, erst noch eine große Kommission einsetzen zu wollen, deren umfangreiche Vorarbeiten diesen an und für sich notwendigen Schritt lange verzögern würden. Besonders aber erklärten sie sich gegen diesen so

bedenklichen Schritt auf dem Wege zum Staats-Socialismus der französischen Schule, auf den die Erklärung des Staatsministeriums, den Arbeitern das Kapital für industrielle Anlagen aus Staatsmitteln zu liefern, hindeute. Lauter Beifall wurde Abg. Twesten zum Schluß seiner Rede zu Theil, welcher u. a. sagte: „Ich erinnere Sie an das Wort eines Mannes (Franklin), der selbst als armer Handwerksbursche begann und es zu einem reichen und berühmten Manne brachte, der seinen Namen in die Geschichte der Wissenschaften und seines Vaterlandes eingezeichnet hat. Er sagte einmal: „Wer den Arbeitern sagt, daß sie auf andere Weise als durch Arbeit und Sparsamkeit ihre Lage verbessern können, der ist ein Verführer des Volkes!“ Wagners verteidigt sein Amendement und betont dabei besonders, daß die Arbeit und der Arbeiterstand organisiert werden müsse. Er behauptet, daß der aktive und der energische Arbeiter von den Freiheitsbestrebungen nichts mehr wissen will, daß er zu dem Schulze-Deßigschen Wege der Unterstützungsfassen u. a. auf welchem er die Mittel zur Verbesserung seiner Lage durch Fleiß und Sparsamkeit selbst gewinnen solle, kein Vertrauen setze, sondern seine Augen auf die Hilfe aus den Staatskassen gerichtet habe. In Bezug auf die politische Seite erklärte Wagners, daß die Sache vor der nächsten Revolution in Ordnung gebracht werden müsse und gab sich dabei, wenn die Vorschläge seiner Partei befolgt würden, den Arbeiterstand nach der franz. Schule auf Staatskosten zu organisieren, der Hoffnung hin, daß die bestehende Regierung dann das Heft in der Hand behalten werde. Charakteristisch war es, daß er die Revolution als ein sicher kommendes Ereigniß betrachtete, auf das man sich einrichten müsse. Seine „Organisation der Arbeit“ wird ihm besonders durch Waldeck zu Gemüthe geführt, welcher aus dem Staatslexikon von Wagners die Stelle verliest, in welcher die Verbeigenschaft als die „Organisation“ der landlichen Arbeit im Mittelalter dargestellt wird. Schluß der Debatte in der Dienstagsitzung.

Die Budgetcommission hat endlich Licht über den Staatsschatz erhalten und damit auch zugleich Licht, daß die Kriegskosten durchaus nicht aus den sog. Ueberschüssen allein gedeckt sind. Fünf Millionen Thaler sind aus dem Staatsschatz entnommen für Kriegskosten, weitere 5 Millionen für Grundsteuerveranlagung. Auf die Kriegskosten ist auch wohl noch das zu rechnen, daß die Zuflüsse, die der Staatsschatz ohne den Krieg erhalten haben würde, demselben mit Ausnahme von 50,000 Thlr. aus dem Justizfond nicht zugekommen sind.

Das Abg.-Haus besteht aus 340 Mitgliedern, unter denen 70 Adlige und 270 Bürgerlichen sich befinden. Nach ihrer Lebensstellung sind unter ihnen 2 Minister, 77 Richter, 9 Rechtsanwälte, 20 Ministerial- und Regierungsbeamte, 12 Landräthe, 7 Schulzen, 10 Bürgermeister, 2 aktiver Offiziere, 17 Professoren und Künstler, 10 Geistliche, 10 Aerzte, 35 ehemalige Beamte, 7 pensionirte Offiziere, 4 Zeitungs-Redacteurs, 2 Commerzien-Räthe, 36 Kaufleute und Gewerbetreibende, 1 Kammerherr, 38 Rittergutsbesitzer, 34 Gutsbesitzer,

6. März und 4. ohne Angabe des Standes 34. April. Wählkreise werden durch in Berlin ansässige Abgeordnete vertreten.

Die Stadtbehörden von Frankfurt a. O. wollten, um andere Steuer-Ausfälle zu decken, eine Vermögenssteuer einführen, was aber von der Regierung nicht genehmigt worden ist.

Der Antrag des Magistrats, die Stadt möge sich bei der Actien-Zeichnung für die Frankfurt-Guben-Possener Bahn mit 150 000 Thlr. betheiligen, wurde von den Stadtverordneten abgelehnt.

Aus Anlaß der von einem Theile des Moskauer Adels an den Kaiser gerichteten Adresse ist ein vom 10. d. datirtes Kaiserliches Rescript folgenden Inhalts erschienen: Die vollführten und vorbereiteten Reformen beweisen hinlänglich die Fürsorge des Kaisers für eine Verbesserung und Vervollkommnung der politischen Organisation nach Maßgabe der Möglichkeit. Die Vergangenheit müsse ein Bürgen für die Zukunft sein. Kein Unterthan dürfe den Beschlüssen des Kaisers entgegenstellen, keine Klasse sei gesetzlich berechtigt, im Namen einer anderen zu sprechen. Solche Abweichungen vom Gesetze konnten die Pläne des Kaisers nur aufhalten. Er sei fest überzeugt, ähnlichen Hindernissen niemals wieder bei dem treuen Adel zu begegnen. Der Minister des Innern ist beauftragt worden, das Kaiserliche Rescript den Gouverneuren aller der Städte mitzutheilen, in denen Adel- oder Provinzial-Versammlungen tagen sollten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, am 13. Februar. Nr. 18 des Sorauer Wochenblattes enthält eine Einladung an Grünberg, statt sich um eine Piegitz-Grünberg-Guben-Bahn zu bemühen, dies Bemühen auf eine Bahn Sorau-Züllichau zum Anschluß an die projectirte Voien-Guben-Bahn zu verwenden, wobei es Seitens der Commune Sorau an dem bereitwilligsten Entgegenkommen und kräftiger Beihilfe nicht fehlen würde. Dabin gestellt sein lassend, ob wirklich dieser Weg schneller zur Erreichung einer Eisenbahn überhaupt führen möchte, ergeben folgende Zahlen, daß nicht, wie einst bei der Chaussee, auch bei der Eisenbahn Grünbergs und Soraus Interessen zusammen fallen. Eine Bahn von Grünberg über Sorau nach Berlin würde ca. 30 1/2 Meilen lang sein, eine solche von Grünberg über Krossen und Guben nach Berlin dagegen nur ca. 25 1/2 Meilen; ferner würde eine Bahn von Grünberg über Sorau nach Breslau ca. 29 1/2 Meilen, eine solche über Neudorf, Piesitz nach Breslau nur ca. 24 1/2 Meilen erfordern. In beiden Fällen würde die Bahnlage über Sorau also einen Umweg von ca. 5 Meilen zur Folge haben. Solche Zahlen entscheiden so gebierend, daß vorliegenden Falles um so weniger gegen sie aufzukommen ist, als für Grünbergs Verkehr mit Sorau und Züllichau vorerst die vorhandene Chaussee genügt. Was endlich von Beuthen und Neudorf aus in diesem Blatt über die Piegitzer Bahn berichtet wurde, lautet für Grünberg nachtheiliger, als es in Wahrheit begründet ist, worüber nachstens ein Weiteres geäußert sein dürfte.

Grünberg, den 14. Februar. Wie wir erfahren, hat Herr Theaterdirector Weinhardt aus Glogau telegraphisch die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß es ihm zwar von nächster Woche ab möglich sei, Glogau zu verlassen, daß ihm aber bis dato das Grünberger Abonnement nicht hinreichend erscheine, die Kosten zu decken, da er an Monatsagen allein die Summe von 1300 Thalern zu zahlen habe. Es ist also noch einmal in die Hand unserer Mitbürger gegeben, durch schnelle und reiche Betheiligung am Abonnement sich den längst erwarteten Kunstgenuß zu sichern.

Grünberg, den 15. Februar. In die Commission zur Beratung des Invaliden-Pensions- und Wittwen-Unterstützungs-Gesetzes ist auch der Abgeordnete unseres Kreises, Förster, gewählt worden.

Grünberg, den 15. Februar. Wie wir vorhin, bat der im vorigen Jahre verstorbenen Kaufmann S. S. Friedenthal der hiesigen Armenkasse ein Legat von 200 Thlr. vermacht, dessen Zinsen jährlich am Sterbetage des Legatars dem würdigsten Bedürftigen der Stadt Grünberg zu Theil werden sollen.

R. G. P. Freistadt, den 13. Februar. Unsere Stadt lebt jetzt allein von Gerüchten. Einerseits erzählt man, daß wir die Sorauer Garnison hierher bekommen würden, während unser Militair nach Gubrau und Umgebung verlegt werden solle, andererseits spricht man viel von einem angestattgehabten Duell, dem eine junge Wittve und die Predigt eines beliebten Predigers zur Veranlassung gedient hätte.

Was daran Wahres ist, habe ich trotz aller angewandten Mühe nicht erfahren können, behalte mir aber vor, später noch einmal bei vielleicht klarerer Sachlage, auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Ihre Eisenbahnangelegenheit verfolgen wir mit regem Interesse, obgleich wir Freistädter, falls die Bahn endlich noch zu Stande käme, wohl nur die Nachteile derselben verspüren dürften, ohne an ihren Vortheilen Theil zu nehmen. In unserer Gegend macht übrigens das Project von Sprottau direct auf Piegitz zu bauen sehr viel von sich. Es wundert uns, daß auf diese nicht ungefährliche Konkurrenz jenen noch gar nicht geachtet wird.

Etzsch, den 14. Februar. Der hiesige Vortag des Vereins hielt am 28. Januar seine General-Versammlung. In derselben wurde die Dividende pro 1864 auf 5% festgesetzt. Der Verein gewährte im verfloßenen Rechnungsjahre 371 Posten Vorschüsse im Betrage von 44 268 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. von denen 42 154 Thlr. 29 Sgr. zurückgekauft worden sind. Es wurden für 9275 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. Darlehen aufgenommen, für welche an die Vereinsgläubiger 487 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. Zinsen gezahlt werden mußten. Die Verwaltungskosten betrugen im Ganzen 320 Thlr. 48 Sgr. 5 Pf. Die Aktiva des Vereins belaufen sich bei einem Barbestande von 1961 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. auf 16 619 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf. von welcher Summe 4767 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. Guthaben der Mitglieder sind. Der Reservefonds ist incl. der Guthaben des Jahres 1864 auf 812 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. angewachsen und für das Central-Bureau der Vereins-Anwaltschaft wurde der Betrag von 6 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. angewiesen. Mit Ausnahme eines einzigen Falles hatte der Verein Verluste nicht zu tragen und so zeigte sich auch bei uns dieses Institut der Vorschuß-Vereine nach Schulze-Dehlig'schen Prinzipien in dem reichlichsten Fortschritte.

Sommerfeld, den 12. Februar. Am 12. d. M. wurde hierorts ein erst 19jähriger Dieb in der Person des Steinsegers, Tilgner aus Neuleppen festgenommen, der seit November v. J. die Orte Sagan, Sorau, Sommerfeld, Guben, Frankfurt a. O., Spremberg, Piesitz, Cottbus und Berlin nach und nach heimgesucht und in spitzbübischer Hinsicht thatkräftig geübt hatte. Man fand bei ihm nicht weniger als 5 gute Röcke, 4 Paar Hemdkleider, drei feine weiße Hemden, 3 Westen, 1 Jagdrock, nebst Jagdtasche und einen Urberzeiber, Sachen, die sich sämtlich als gestohlen erwiesen. Der Liebhaber fremder Kleidungsstücke, am sich arbeitsunthätig hatte es seit 3 Monaten bequemer gefunden, von dem Erbsäcker so an sich gebrachten Kleidungsstücke zu leben, die er in Berlin zu verüßern pflegte.

In vorgestrigter Nacht hat sich ein trauriges Unglücksfall bei uns ereignet. Am Freitag Morgen wurde der Post-Gewerkschar Christianus in seiner Wohnung im Gasthof zum Hirsch, an Kohlendampf erstickt, todt vorgefunden. Der junge Mann ist aus Büllichau gebürtig, 22 Jahre alt, hat beim 8. Leibregiment den Feldzug in Schleswig-Holstein mitgemacht und war erst seit 2 Tagen für seinen nach Frankfurt abbeordneten Post-Expedienten in unserer Post-Anstalt beschäftigt. Ein grausames Geschick ließ ihn dem Kugeln der Feinde entgehen, um ihn in der friedlichen Hütte des Hauses, scheinbar allen Gefahren entronnen, dahinzustrecken.

Der Concurs über das Vermögen
des Kaufmanns Gottfried Ludwig Herr
mann Krieger zu Saabor (Firma H
L. Krieger) ist beendet und der Gemeinschuldner für entschuldbar erachtet.
Grünberg, den 7. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Öffentliche Sitzung des Stadtraths
am Freitag den 17. Februar cr.
Vormittags 9 Uhr.

Auf der Tages-Ordnung stehen:
Einführung des Kreisraths als Senator,
ein Antrag auf Pensionierung,
Gehalts-Verbesserung,
Wahl von vier Bezirksvorsteher-Stellvertretern,
Mittheilung einer Vertheilung auf Diäten,
der Kassen-Revisions-Protokolle,
Rückübernahme des Magistrats und der Regie-
rung in Betreff einer Stadtverordneten-Gr-
satzwahl
und die etwaigen bis dahin noch eingehenden
Angelegenheiten unter Vorbehalt des 85. d. d.
Gesch.-Ordn.

Der auf den 20. d. Mts Worm 9
Uhr in dem Hause der Wittwe Gold-
schäfer hier selbst, Bezirk II. Nr. 47, an-
beraumte Auktions-termin ist aufgehoben.
Grünberg, den 15. Februar 1865.

Paul H. Auktions.

Auction.

Montag den 20. Februar
Vormittags 10 Uhr werden die
Restbestände von Wein, Weiß-
Eisig und eine große Parthie Weinge-
binde, Weinfässer, leerer Gläser in der
Behandlung des Wirtmeisters Herrn
Gust. Pils hier öffentlich gegen gleich-
bare Zahlung verkauft werden.

Das Regulirungs-Comité.

Friedrich Wilhelm's Schule

Zu der Freitag den 17. d. h.
von Abends 6 Uhr an stattfindenden
Abend-Unterhaltung werden die Eltern
unserer Schüler und Freunde des Schul-
wesens hierdurch herzlich eingeladen.
An der Thür des Saales werden frei-
willige Gaben zu wohlthätigem Zwecke
entgegen genommen.
Grünberg, den 14. Februar 1865.

Brändt.

Concess. Omnibusfahrt

alle Montage zwischen
Saabor u. Grünberg.

Abfahrt von Saabor: beim Gasthofe
des Herrn Moske, Morgens 7 Uhr.
Abfahrt von Grünberg: beim Gast-
hof zu den drei Möhren, Nachmit-
tags 3 Uhr.

Das Personengeld beträgt pro Per-
son hin und zurück 7 1/2 Sgr. Biletts
zu dieser Fahrt sind in Saabor beim
Gastwirth Herrn Moske zu haben.
Saabor, den 12. Februar 1865.

Wwe. Palm.

Ein neues Schellengelaute ist zu ver-
kaufen bei
Wittwe Schults,
Grünstraße.

Herrmann Thiel's Sommerprossen-Wasser, Dr. Hennrich,
gegen Sommerprossen, Leberflecke, Hautfalten, Nerven, Nasenröthe, Herpes
Haut, gelbe Flecke, Flechten, Pöckel, Finnen etc., a Fl. 1 Thlr. 10 Sgr.

Herrmann Thiel's Mund-Wasser, Dr. Hennrich,
gegen jeden Zahnschmerz,
Zahngeschwulst, hohlen Ge-
ruch aus dem Munde, laufendes Zahnfleisch, lockere Zähne, zur Beseitigung
des Weisseins, Reinigung des Mundes, Reinerhaltung künstlicher Zähne etc.

Preis a Fl. 7 1/2 Sgr. in Grünberg bei Herrn
S. Hirsch.

Geographie und Geschichte Lehrenden und Lernenden,
so wie Allen, welche häufig vorkommende und schwierig auszusprechende eng-
lische, französische und die neuesten amerikanischen Personen- und Orts-
namen, auch andere Wörter, deren Aussprache man in Wörterbüchern verge-
bens nicht correct auszusprechen wünscht, wird empfohlen. M. Selig,
engl. amerikan. und französ. Eigennamen, durchgängig mit möglichst cor-
recter Angabe der Aussprache, 6 Bogen, mehrere Tausend Wörter enthaltend.
Preis: 10 Sgr. 10 Bk. 10 Bk. 60 Pf. v. W.

Gegen vortheilhafte Einwendung von 11 Sgr. = 40 fr. rh. = 72 fr. v. W. an
W. Levysohn's Buchhandlung wird das Buch überall hin franco pr. Kreuz-
Souver. gesandt.

Bleichwaaren

aller Art übernehme ich auch dieses Jahr
wieder für die anerkannte besten
Ratzenbleichen des Hrn. Friedr.
Emrich an Hirschberg i. Schl. und
halte mich unter Versicherung pfechster
und möglichst billiger Bedienung zu
recht zahlreichen Aufträgen ergebenst ein-
gepfoten. — Saabor.

C. Kube.

Bahnen-Käse,

süß und piquant, empfiehlt in famer
frischer Sendung
Julius Peltner.

Waldsamen

offerirt von bester Keim-
kraft billigt und sendet
Preisverzeichnisse auf Ver-
langen franco der

Stadtförster Rechner
in Polkwitz bei Glogau.

Von Herrn Grempler sen. ist aus Veran-
lassung der Feier seiner goldenen Hochzeit an seiner
Anstalt die reiche Gabe von 25 Thlr. gepfoten
worden. Außerdem erfreute sich dieselbe noch
folgender Liebesbeweise: 5 Thlr. von der verehr-
lichen Knappschaft hierab, unentgeltliche An-
fuhr einer Kiste voll Samen des Gasthof-
besizers Hrn. Seidel, unentgeltliche Vorstellung
der Weihnachtstheater von Hrn. Kuppler. Gott
wolle für alle diese Gaben und Liebesdienste ein
reicher Vergelter sein.

Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalt.

Müller, Pastor.

Ein Knabe rechtlicher
Eltern, welcher die nöthige
Schulbildung und Lust hat, die
Handlung zu erlernen, findet
Ostern Placement bei
C. B. Schulz & Co.

in Züllichau.

Attest.
Mit Vergnügen bescheinige ich hiermit, daß
der weise Kräuter-Brust-Syrup des Hrn.
Dr. med. Hoffmann, welchen ich in der
Handlung des Herrn Adolph May hier,
Geeststraße 16, kaufte, meinem kleinen 4jährigen
Knaben, welcher vor Heiserkeit kaum mehr
sprechen konnte, außerordentliche Dienste geleistet
hat, so daß er jetzt von seinem Uebel befreit ist.
Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß
S. Richter,
Freiberger Platz Nr. 7.
Dresden, den 9. October 1865.

Niederlage für Grünberg bei
Julius Peltner.

Ein Knabe mit guten Schulkennt-
nissen kann am 1. April a. e. in meinem
Mode-Manufactur-Waaren-Geschäft zu
Neustadt als Lehrling eintreten.
J. Hahn.

Strohüte jeder Art, zum
Weichen, Härten
und Modernisiren erbitte ich mir recht
bald und werden dieselben auf das
Sauberste und Billigste besorgt von
Amalie Jancovius.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu
haben:

Dr. Otto Buchner (in Gießen), die
insbesondere Photogen,
Mineralöl, Solaröl und Petroleum,
ihre Naturgeschichte, Eigenschaften und Un-
terschiede im Vorkommen, ihre Darstellnng,
Feuergefabrilchkeit, Vertheilung und andere
weite Verwendung, sowie die
ihre Verschie-

Mineralöllampen, denbein in
Konstruktion, Lichtstärke und Delverbrauch,
als auch ihre Behandlung bei der häus-
lichen Verwendung für Del- und Lam-
penfabrikanten, Leuchtstoff und Lampen-
händler, Kaufleute, Techniker und das
große Publikum überhaupt.

Mit 8 Quartafeln, enthaltend
99 Abbildungen.
8. Geb. 27 Sgr.

Nächsten Freitag den 17. d. M. Versammlung des Gew. u. Gartenvereins. Vortrag von Herrn Kaufmann A. Förster.

Victoria-Verein

Freitag den 17. Abends 8 Uhr.

Kränzchen-Verein

Sonntag den 19. d. M. Abendunterhaltung und zugleich Generalversammlung, wozu alle stimmberechtigte Mitglieder Punkt 8 Uhr besond. ers. eingeladen werden.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit Herrn Richard Prager aus Gr.-Glogau erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, im Februar 1865.

Isidor Pincus und Frau

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Pincus,
Richard Prager.

Grünberg.

Gr.-Glogau.

Vorläufige Tanzunterrichts-Anzeige

Den hochgeehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich im Monat April bestimmt eintreffen und wieder einen **Tanzlehrekursus** mit verschiedenen älteren, sowie neueren Gesellschafts- und Nationaltänzen arrangiren werde. Da es mir gelungen ist, im vergangenen Jahre die geehrten Teilnehmer mit meinen Leistungen zu befriedigen, so darf ich mir wohl erlauben, mich diesmal wieder mit zahlreicher Theilnahme beehrt zu sehen, und hoffe, nicht befürchten zu müssen, daß durch das Dazwischentreten eines Anderen mein Plan zerstört werde. Näheres werde ich mir erlauben, seiner Zeit mitzutheilen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fritz Grunow,

Balletmeister und Lehrer der

Tanzkunst aus Berlin.

Tanzunterrichts-Anzeige

In kurzer Zeit werde ich im hiesigen Orte erscheinen, um einen **Tanzkursus** zu eröffnen.

Anmeldungen zur Theilnahme bitte ich Herrn Gasthofsbesitzer Pfeiffer gefälligst zugehen zu lassen. Hochachtungsvoll

C. John,

Tanzlehrer.

Pflaumenmus,

sehr gut und rein, 2 Pfund 2 Sgr. bei

Conrad Unger.

Trockenes kiefernes Scheitholz und Stockholz, auch wird gehacktes in kleinen Portionen verkauft.

Holzmann.

Von dem Schiedsmann Herrn Pilz ging der Betheerungskasse aus der Vergleichssache P. c. M. Nr. 201 des Protokollbuchs 1 Thlr. zu, wofür herzlich dankt

Der Vorstand.

Ein Thurmwächterposten mit dem Jahresgehalt von 60 Thlr. und 12 Thlr. 24 1/2 Sgr. Holzentschädigung ist vacant. Meldungen dazu sind bei dem hiesigen Magistrat bald anzubringen.

Der Herr Stadtkassier Grempler hat dem hiesigen Magistrat gelegentlich seines goldenen Jubiläums 50 Thlr. Beifuss Vertheilung an verschämte Arme überwiesen, was derselbe dankend veröffentlicht.

Der Kaufmann u. Stadtkassier Herr Grempler und Frau Gemalin haben bei der Feier ihrer goldenen Hochzeit der Kinderbeschäftigungs-Anstalt ein Geschenk von 25 Thlr. gemacht. Indem wir dafür auf das Verbindlichste danken, fügen wir die Versicherung hinzu, daß wir dieses Geschenk in dem edlen Sinne der geehrten Gabe verwenden werden, begleitet von den besten Segenswünschen für das goldene Jubelpaar.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Es ziemt sich, meines Dafürhaltens, nicht, daß ein Diener der Kirche im Gottesdienste bei einem Tausen eine alte 60jährige Frau, die sich beim Auflegen ihres schwachen Augentuches weigert, in der Wahl der Geldstücke geirrt hatte, so anfängt, als es am Dienstag geschähe. — Die gerechten Klagen über solches Verfahren mehren sich, und es dürfte der Krug so lange zum Wasser geben, bis er den Henkel bricht! — d.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Kutscher wird zum 1. März oder 1. April gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Ausrücker bei Auktionen empfiehlt sich E. Schmidt, pro Tag 1 Thlr., bei mehreren Tagen billiger.

Ein junger Mann sucht eine möblierte Stube zu mieten, wenn möglich auch mit Kost verbunden. — Offerten sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Köpferlei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei

Paul Busch, Köpfermeister

in Züllichau.

Täglich frische Rauchberringe, sehr delikate empfehlen

Partsch & Co.

Hochstänimige Rußbäume n. empfehle

Eau de Cologne

empfehle

W. Levysohn

62r Wein in Quarten à 6 1/2 Sgr. bei Wiltz-Hentschel hinter der Burg

63r Wein à Quart 7 Sgr beim Böttcher Pilschod Grünstraße

Weinausschank bei:

Schneidermstr. Hamel, guter 6lr 5 Sgr

Vorwerksbesitzer König, 63r 7 Sgr

Böttcher Köblich, 63r 7 Sgr

Glaserstr. Schulz, 63r 7 Sgr

Fleischer Ludwig, 63r Rothwein 8 Sgr

Heut zum Frühstück Beerstraß

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Erageimä.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspred.: Herr Kreisrath Mügel.

Freireligiöse Gemeinde.

Donnerstag den 16. und Sonnabend

den 18. d. M. Abends 8 Uhr wissenschaftliche

Vorlesung. Sonnabend Nachmittag 3 Uhr Re-

ligionsstunde. Sonntag den 19. früh 9 Uhr

Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Substationen im Grünberger Kreise.

Förster Schönbühlennahrung Nr. 14 zu Schwe-

nitz 2. Anth. Termin am 3. März Vormittags

11 Uhr.

Zuchmacher Hahenschmidt und Liebersee

Adersdorf Nr. 136b der Wiesen zu Zonasberg.

Termin am 2. Mai Vormittags 11 Uhr.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 14. Februar. Breslau, 13. Februar.

Schlef. Pfd. a 3 1/2 pCt. 92 1/2 S.

" " a 4 pCt. 101 1/2 S.

" " a 4 1/2 pCt. 100 1/2 S.

" " a 5 pCt. 100 1/2 S.

" " a 5 1/2 pCt. 98 1/2 S.

" " a 6 pCt. 91 1/2 S.

Staatspfd. a 100 S. 91 1/2 S.

Freiwillige Anleihe: 102 1/2 S.

Anf. v. 1859 a 5 pCt. 105 1/2 S.

" a 4 pCt. 97 S.

" a 4 1/2 pCt. 102 1/2 S.

" a 5 pCt. 103 S.

Prämienanf. 128 1/2 S.

Louisd'or 110 1/2 S.

Goldkronen 9 1/2 S.

Marktpreise, vom 14. Februar.

Weizen 45-57 flr. 60-78 sa.

Roggen 35-41 " 38-44 "

Hafer 20 1/2-24 " 21-27 "

Espiritus 13 1/2-14 " 12 1/2 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuss.		Grünberg,		Schwiebus,		Sagan,	
Maß und		den 13. Februar.		den 11. Februar.		den 11. Februar.	
Gewicht		Hochst. Pr.		Hochst. Pr.		Hochst. Pr.	
pro Scheffel		thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.
Weizen	2 2 6 2	2	7 6 2 5	2	2 2 6 1	22	6
Roggen	1 11 3 1	1	7 6 1 6	1	1 13 9 1	10	4
Gerste	1 10 — 1	1	8 — 1 5	1	1 10 — 1	6	3
Hafer	— — — 28	9	1 — 27 6	1	1 3 — 2	27	6
Erbsen	— — — —	2	7 6 2 5	2	2 7 6 2	2	6
Hirse	4 10 — 4	—	— — — —	—	— — — —	—	—
Kartoffeln	— 20 — 16	—	13 — 12 —	—	— 20 — —	16	—
Heu, der Gr.	1 5 — 25	—	— — — —	—	1 12 6 1	6	3
Stroh, das Sch.	8 — — 8	—	— — — —	—	8 — — —	—	—
Butter, das Pfd.	8 — — 7	6	— — — —	—	7 6 — —	7	6